

Stadtführung mit Suchtgefahr

Der Verein Xenos lädt zum Drogen-Streifzug durch die Stadt. Damit soll auf die Probleme abhängiger Migranten aufmerksam gemacht werden.

Ein Rundgang vom Volksgarten zum Kontaktladen der Caritas über den Griesplatz bis zum Augarten. Nicht gerade die Route, die man sich für eine Sightseeing Tour in Graz aussuchen würde. „Aber darum geht es beim Streifzug auch gar nicht“, sagt Drogenexperte Nibaldo Vargas Arias, der, gemeinsam mit Edith Zitz vom Verein Xenos, auf ein Problem aufmerksam machen möchte, das kaum öffentlich diskutiert wird. „Während die Suchtberatungsstellen in der Stadt allge-

mein recht gut aufgestellt sind, gibt es kaum Angebote für Suchtkranke mit Migrationshintergrund.“ Nur zwei Prozent der Betroffenen würden die öffentlichen Stellen aufsuchen, so Arias.

Die Gründe: sprachliche Probleme, ein niedriger Bildungsstatus und die Tatsache, dass Drogenkonsum eine strafbare Handlung ist. „Migranten stehen ohnehin am Rand der Gesellschaft. Geben sie durch den Besuch einer Beratungsstelle zu, Drogen zu konsumieren, kommt es zu ei-

ner doppelten Stigmatisierung.“ Mit Kurzvorträgen – es wird auch auf Prostitution, Tabakrauchen und Spielsucht eingegangen – wollen Arias und Zitz eine Diskussion anregen, die Migranten nicht nur als Dealer, sondern auch als Suchtkranke zeigt.

Der kostenlose Streifzug beginnt am 23. Oktober, um 11 Uhr vor der Kreuzkirche im Volksgarten. Am 7. Dezember um 19 Uhr wird im Gemeindesaal der Pfarrkirche St. Andrä eine Podiumsdiskussion veranstaltet. **HK**